# Einheitsfront-Angebot an alle Angestellten!

## Kampfruf der großen Berliner Angestelltenkonferenz . Antifaschistische Aktion! Bildung eines Einheitsausschusses zur Verteidigung der Angestelltenrechte . Für den Kampf gemeinsam mit den Arbeitern!

**Der von der Redaktion des „Angestelltenkampfes" am 1. Juli veranstaltete Presseabend im Reichstag wurde zu einer wuchtigen Angestelltenkundgebung gegen die faschistische Politik der Papenregierung, gegen alle Feinde der Angestellten, für eine einheitliche Angestelltenbewegung gegen die kapitalistischen Ausbeuter.**

Ueber 300 Kollegen, darunter über 100 Angestelltenräte und andere Gewerkschaftsfunktionäre des ZdA, Butab, Hirsch-Dunckerscher Gruppe und einige des DHV und der NSBO, viele Zeitungsredaktionen strömten zusammen mit den revolutionären Angestellten der RGO den interessanten Ausführungen von **Ernst Torgler** und dem hinreißenden Appell von **Willy Kaiser** für die Einheit der deutschen Angestelltenbewegung, für den gemeinsamen Kampf der Angestellten mit den Arbeitern.

Es sprachen Kollegen der Stadtbank, der Deutschen Bucharbeitgemeinschaft, der Deutschen Bank, von Stenalit Magnesia usw. Der Vertreter der Deutschen Bank brachte eine Resolution ein, die einem Antrag auf Bildung eines Einheitsausschusses zur Verteidigung der Angestelltenrechte, zunächst im Berliner Maßstab verbunden war, der sich an alle Angestellten Deutschlands wendet.

Einstimmig wurde nachstehender Appell gegen eine Stimmenthaltung angenommen und der provisorische Einheitsausschuß beauftragt, in der dritten oder Juli-Woche eine große Berliner Massenkundgebung zu veranstalten:

## Angestellte! Kämpft gemeinsam mit den Arbeitern!

**Die Rechte der unteren Angestellten werden mehr und mehr vernichtet. Die verstärkten Angriffe der kapitalistischen Klasse gefährden immer mehr die Existenz der Angestellten an. Hunderttausende, Millionen mit ihren Frauen und Kindern, leben heute genau so wie der Arbeiter unter dem Existenzminimum. Ueber 1000 erwerbslose Angestellte liegen auf dem Straßenpflaster und sind der absoluten Verelendung preisgegeben.**

**Im Interesse dieses kapitalistischen Systems sollen wir und unsere Familien Not leiden!**

Am 18. Oktober 1930 wurden im Reichsarbeitsministerium von den Vertretern aller Verbände die Richtlinien für die Einführung der Kurzarbeit bei den Angestellten ausgearbeitet. Der Angestellte wurde praktisch zum Stundenlohner. Ihm wurde das Gehalt entsprechend der verkürzten Arbeitszeit abgezogen; so sind z. B. den Kollegen in der Metallindustrie und im Einzelhandel die Gehälter mit Hilfe der Notverordnungen von Brüning und Papen und der Kurzarbeitsklausel bis zu 50 Prozent abgebaut worden.

**Trotz all der Maßnahmen wird der Verfall des kapitalistischen Systems nicht aufgehalten!**

Die Papen-Schlieffer-Regierung der Junker, Barone und Generale hat einen erneuten ungeheuren Angriff auf unsere Lebensrechte durchgeführt. Durch die „Beschäftigtensteuer" werden die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung von 3½ auf 3¾ v. H. der Gehälter erhöht, während auf der anderen Seite der Rechtsanspruch auf die Versicherungsleistung gerauubt wurde und die Leistungen der Arbeitslosenversicherung um durchschnittlich ein Drittel niedrigeren Sätze gekürzt werden. Die Renten der Invalidenversicherung — der finanziell bestfundierten Versicherung — wurden um monatlich 6 Mark bei den Invaliden, um 5 Mark bei den Witwen und um 1 Mark bei den Waisen gekürzt.

**Die Papenregierung wird toleriert und unterstützt von den Nationalsozialisten! Die NSDAP ist die „System-Partei der herrschenden Klasse! Die SA ist die System-Armee der Junker, Barone und Generale!**

Die Nazibonzen versuchen mit demagogischen Phrasen, die Arbeiter und Angestellten für ihre verbrecherische Politik zu gewinnen. Infolge ihrer betrügerischen Agitation und Propaganda ist ihnen gelungen, in den Kreisen der Angestellten Fuß zu fassen. Sie haben sich durch die Tolerierung der Papenregierung und ihrer Notverordnungen, die Reichstagsauflösung, Freigabe der Kunstbutter, Aufhebung der SA-Verbote erschüttert. Sie sind die Sturmtruppe des kapitalistischen Systems. Sie haben die Aufgabe, die machtvoll sich formierende Einheitsfront gegen jede Verschlechterung unserer Lebenslage und gegen den faschistischen Terror zu zerschlagen.

## Was unternehmen die Gewerkschaften?

**Wer kämpft gegen die Vernichtung der Angestelltenrechte und gegen faschistischen Terror?**

**Es wäre die Aufgabe der Angestelltengewerkschaften, sich mit allen Mitteln der gewerkschaftlichen Organisation für die Verteidigung der Lebensinteressen der Angestellten einzusetzen. Aber wir stellen fest, daß weder die Führer des AfA-Bundes, noch die des GDA und des DHV gewillt sind, die Kraft und die Macht der Organisation, die Massen der Angestellten zum Kampf zu mobilisieren.**

Der AfA-Bund mit seinem Plan zum „Umbau der Wirtschaft", in dem er u. a. Bankenamt, Monopolamt, Außenhandelsmonopol, die Sanierung überschuldeter Unternehmungen (durch Subventionen), die Einführung der 40-Stunden-Woche mit Gehaltskürzung fordert, führt damit ein Manöver durch, um die Angestellten vom täglichen Kampf abzuhalten.

Der Führer des Gewerkschaftsringes der Angestelltenverbände, **Gustav Schneider**, zitiert: **„Deutschland muß leben, wenn wir auch sterben müssen!"** Er fordert also, das kapitalistische System, die herrschende besitzende Klasse soll weiter leben, während die kleinen Beamten, Angestellten und Arbeiter, unsere Frauen und Kinder untergehen und verhungern sollen.

Dasselbe sagte **Hans Wechsler**, der Bundesvorsteher des DHV, auf dem 29. Verbandstag in Hamburg: „Aber das stärkste Argument in diesem Kampf ist nicht unser materielles Ziel, nicht das materielle Wohl unseres Standes." Die Angestelltenführer aller Verbände haben die Notverordnungen von Brüning toleriert und sie tolerieren jetzt die Notverordnungen der Papenregierung, indem sie trotz ihrer radikalen Reden die vier Millionen Angestellten nicht zum Kampf mobilisieren.

**Wenn wir Angestellten, wenn unsere Frauen und Kinder leben wollen, müssen wir uns in der Einheitsfront aller Angestellten, Beamten und Arbeiter zusammenschließen!**

## Kämpft in geschlossener Front:

**Gegen den faschistischen Terror!**

**Gegen jeden Gehaltsabbau, für Erhöhung der Gehälter!**

**Gegen die Notverordnungsdiktatur, für Uebernahme der Beschäftigtensteuer durch die Unternehmer!**

**Gegen den Abbau des Rechtsanspruches auf Erwerbslosenunterstützung!**

**Gegen die Kürzung der Arbeitslosenunterstützung!**

**Gegen die Kürzung der Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten der Angestelltenversicherung!**

**Gegen die Vernichtung der Angestelltenrechte!**

**Zur Aufhebung der Reichsgerichtsurteile zur Kurzarbeitsfrage!**

**Für Beschäftigungsverpflichtung von älteren Angestellten für jeden Unternehmer, so daß mindestens auf fünf Angestellte ein älterer Kollege über 35 Jahre entfallen muß!**

**Für ausreichenden Kündigungsschutz!**

**Für den einheitlichen Kampf aller Angestellten, Beamten und Arbeiter.**

Die Meinungsverschiedenheiten, die innerhalb der Angestelltenschaft vorhanden sind, dürfen uns nicht vom gemeinsamen Kampf abhalten. **Das Einigende unserer gemeinsamen Not, der Wille zum gemeinsamen Kampf muß im Vordergrund stehen.**

Wir appellieren an jeden Mitglied der Angestelltengewerkschaften, an jeden unorganisierten Kollegen, in den Angestellten- und Betriebsratssitzungen, in Abteilungs-, Betriebs- und Stempelstellenversammlungen und in allen Mitgliederversammlungen der Gewerkschaften zu den oben angeführten Mindestforderungen Stellung zu nehmen.

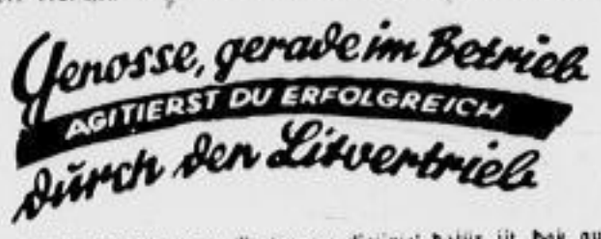
**Schickt Zustimmungserklärungen, bildet Tarif- und Verhandlungskommissionen, Kampfausschüsse, die aus Kollegen aller gewerkschaftlichen Richtungen und aus unorganisierten Kollegen zusammengesetzt sind.**

**Wählt Delegierte und Vertreter in Betriebs-, Stempelstellen- und Gewerkschaftsversammlungen in das Einheitskomitee für den Kampf um die Angestelltenrechte.**

**Vier Millionen Angestellte in einer einheitlichen Front gemeinsam mit den Arbeitern sind die siegreiche Kraft, die alle Angriffe der Unternehmer und der faschistischen Reaktion zurückschlagen wird!"**

Dieser Appell an die vier Millionen Angestellten zum gemeinsamen Kampf mit der deutschen Arbeiterklasse gegen die faschistischen Pläne der Bourgeoisie wird ein lebhaftes Echo in der deutschen Angestelltenbewegung finden. So wie diese Angestelltenkundgebung in Berlin ein Beispiel dafür ist, daß auch die Berliner Angestellten die angestelltenfeindliche Rolle der NSDAP erkennen und sich von den Angestelltenführern nicht hindern lassen, zusammen mit den revolutionären Angestellten eine Einheitsfront nach dem Beispiel der revolutionären Arbeiter zu bilden, so gilt es jetzt in ganz Deutschland, die Angestellten aufzurütteln. Die Angestellten müssen sich freimachen von dem bürgerlichen Einfluß. Nicht in Gemeinschaft mit den Kapitalisten wird sich das gemeinsame Schicksal der Angestellten entscheiden, im Klassenkampf mit den Arbeitern gegen das Kapital, das ist die Aufgabe der deutschen Angestelltenbewegung.

Anmerkung der Redaktion: Wir werden von dem provisorischen Einheitsausschuß, der auf dieser Konferenz gebildet wurde, ersucht, mitzuteilen, daß alle Zuschriften der Kollegen zu richten sind an: **Heinrich Heilige, Berlin-Frohnau, Eichingenstraße 20.**




**Ein Muster für das „Dritte Reich":**

# Hakenkreuzstudenten mausen

## Eine „teure" Besichtigung der Zigarettenfabrik Jasmatzi . Arbeiter fordern Durchsuchung der „künftigen Wirtschaftsführer" . Nazi-Prolet, das ist eure „Elite" . Reihe dich ein in die Klassenfront

(Arbeiterkorrespondenz)

Einem weiten Begriff von den zukünftigen „Führern" des deutschen Volkes bekamen die Arbeiter der Zigarettenfabrik Jasmatzi. Studenten der Technischen Hochschule beehrten vor einigen Tagen den Betrieb, um sich Einblick in ihre kommende Tätigkeit zu verschaffen. Es versteht sich, daß die Mehrzahl von ihnen mit dem Abzeichen des Dritten Reiches geschmückt waren. **Diese „künftige Elite" mauste nun im Betrieb wie die Raben.** An jeder Maschine, überall wo sie hintamen, steckten sie sich die Taschen voll Zigaretten. Das wurde selbst den Arbeitern zu bunt. Die Arbeiter fliegen sofort auf die Straße, wenn sie es nur wagen etwas aus dem Betrieb mit nach Hause zu nehmen und gerade diejenigen, die sich nie genug über die Arbeiter aufregen und in Deutschland „Ordnung" schaffen wollen, mauften. Der Betriebsrat verlangte nun von dem Betriebsleiter, daß die Herrschaften ausgesucht werden sollten. Es war dem Betriebsleiter offensichtlich sehr peinlich, als er den Hakenkreuzstudenten erklären mußte, daß Diebstahl nicht geduldet würde und sie die gestohlenen Zigaretten wieder herausgeben müßten. Ganze 38 Zigaretten fanden sich, aber desto mehr waren hinterher auf Gängen und Fluren zu finden.

So äußert sich der Kampf der Nazis gegen Trusts und Konzerne. Sie, die der Arbeiterschaft „Ruhe und Ordnung" beibringen wollen, zeigten sich hier in ihrer wahren Gestalt.

Nazipolet, so sieht die Elite dieser aus, die Deutschland erneuern wollen. Mit dieser Sorte darf euch keine Gemeinschaft verbinden. Werft den vom Kapital ausgehaltenen Führern die Notverordnungsjacken vor die Füße und **kämpft mit euren Klassengenossen Schulter an Schulter für das kommende sozialistische Deutschland.**

# Blinder Eifer schadet nur

## Reka-Geschäftsführer schnauzt Kunden an und die Angestellten mußten es ausbaden

(Angestelltenkorrespondenz)

Wie weit mancher Geschäftsführer in seinem blinden Eifer geht, um auf die ihm unterstellten Angestellten aufzupassen, zeigt folgender Vorfall, der vor einigen Tagen im **Dresdner Residenz-Kaufhaus** passierte.

Der kaum aus Leipzig angekommene Geschäftsführer sah zwei Frauen miteinander in angeregterer Unterhaltung, die nicht einmal Notiz von ihm nahmen. Er glaubte, zwei Verkäuferinnen vor sich zu haben und hatte mutmaßend auf dieselben zu. Mit ungeheurer Entrüstung über Faulenzerei machte er seinem Herzen Luft. Als die beiden Frauen nun endlich auch zu Worte kamen, stellte es sich heraus, daß sie keine Verkäuferinnen, sondern Kundinnen waren, die sich natürlich die Unpflichtmäßigkeiten des Geschäftsführers gebührlich verbaten. Da war natürlich guter Rat teuer und der eifrige Herr Geschäftsführer entschuldigte sich mit allen ihm zu Gebote stehenden Worten.

Die ganze Sache wäre an sich harmlos, wenn nun nicht der **Pferdefuß für das Personal**, das sich, nebenbei bemerkt, köstlich über den Eifer des Geschäftsführers amüsiert hatte, hinterher käme. Um solche unliebsamen Zwischenfälle in Zukunft zu vermeiden, erhielten jetzt **alle Angestellten des Reka Blechmarken mit der Aufschrift der Firma.** Wer diese Marke nicht anstecken hat, muß 20 Pfennig Strafe zahlen. Verliert jemand die Marke so sind 2 Mark geballig.

Die Rationalisierung macht auch im Reka Fortschritte. In der vergangenen Woche wurden **9 gewerbliche Angestellte entlassen und zum 1. Juli weiteren 25 Angestellten gekündigt.** Ueber Langeweile haben die Reka-Angestellten noch nie zu klagen gehabt und so bedeuten diese neuen Entlassungen auch **eine weitere Verscharfung der Antreiberei, gegen die sich die Angestellten energisch zur Wehr setzen müssen.**

## „Im Geiste wahrer Volksgemeinschaft"

**So kämpft der ADGB gegen Faschismus und Sozialreaktion**

Die gewerkschaftlichen Spitzenverbände sowohl der freien wie der christlichen Gewerkschaften und wie der Hirsch-Dunckersche Gewerkschaftsring, erließen eine gemeinsame Erklärung zu der sozialen Abbaunotverordnung, in der zunächst der Angriff auf die sozialen Einrichtungen mit Entschiedenheit zurückgewiesen wird, der in der Notverordnung vorhanden ist. Dann aber erklärt man sofort, was es mit dieser Entschiedenheit für eine Bewandnis hat. Wörtlich heißt es in der Erklärung:

**„Die Gewerkschaften wissen, daß die Not der Zeit Opfer fordert, aber sie verlangen im Geiste wahrer Volksgemeinschaft eine sozial gerechte Verteilung unvermeidbarer Lasten."**

Diese Stellungnahme der Gewerkschaften wird manchem die Augen öffnen, wie die Bürokratie tatsächlich zur Notverordnung steht. Sie wagt es angesichts der ungeheuren Empörung der Massen von „unvermeidbaren Lasten" zu sprechen und nur eine Kritik daran zu üben, daß sie nicht „gerecht" genug verteilt sind.

**Für Reise und Wanderungen: Chlorodont**

Hitze und Staub erschlaffen den Körper besonders beim Reisen und Wandern. Eine kräftige Mundspülung mit dem herrlich erfrischenden Chlorodont-Mundwasser und eine gründliche Zahnreinigung mit Chlorodont-Zahnpaste wirken wohltuend, verschaffen das Gefühl der Sauberkeit und

**immer schöne weiße und gesunde Zähne**